



Nicht verlaufen in Lernverläufen

Dr. Alexandra Schmitterer

FB 05; Päd. Psychologie

BW-D = Schwerpunkt Diagnostik

WS 2025/2026

A.Schmitterer@psych.uni-frankfurt.de

Block 3: Diagnostische Herausforderungen
in der Praxis





Hello!

Wie heißt Du (ggf. Pronomen)?

Was magst du am Winter?



Kursorganisation



Einführung | (Grober) Ablauf Heute



09:30 – 10:00 | Beginn s.t. ; Ankommen, Organisatorische Fragen klären; Wiederholung Block 1 & 2

10:00 – 11:15 | Cognitive Bias Allgemein und im Lehrerurteil mit Transfer

11:15 – 11:30 | Pause

11:30 – 12:15 | Cognitive Bias Allgemein und im Lehrerurteil mit Transfer

12:15 – 14:00 | Mittagspause (15 min Zeit für Lernwiederholungstest);
Q&A Suizidalität; psychische Gesundheit Studierende (13.30 – 14:00)

14:00 – 14:15 | ggf. Pause

14:15 – 15:30 | Neurodiversität Definition und Adressierung in Schulen & kleine Übung

15:30 – 16:30 | Freie Spalte – Zeit für offene Fragen & Feedbackrunde



Einführung | Kursorganisation

Kurs A

Seminarplan		
BLOCK	Uhrzeit (s.t.)	THEMA
13.10.25 Mo SH 3.104	18:00 – 20:00	Einführungsveranstaltung Kurze Einführung ins Thema & Seminarorganisation
THEMENBLOCK I: Summative Diagnostik		
06.12.25 Sa SH 3.101	09:30 – 12:30	Theoretischer Hintergrund Normierung und Testgütekriterien
	13:30 – 17:30	Beispiele für Summative Diagnostik im Bereich LRS und ADHS Gruppenarbeit
THEMENBLOCK II: Formative Diagnostik (Lernverlaufsdagnostik)		
07.12.25 So SH 3.104	09:30 – 12:30	Theoretischer Hintergrund Testgütekriterien
	13:30 – 17:30	Beispiele für Formative Diagnostik im Bereich LRS Gruppenarbeit
THEMENBLOCK III: Diagnostische Herausforderungen in der Praxis		
13.12.25 Sa SH 3.101	09:30 – 12:30	Häufige Irrwege in der Diagnostik im Schulalltag (Cognitive Bias, Lehrerurteile)
	13:30 – 17:30	Neurodiversität – neuere Ansätze in Identifikation und Förderung
Klausurtermin		
23.02.26 (Mo)	18:00 – 19:00	eKlausur 60 min, mit Nachteilsausgleich 75 min Raum ist ab 17:30 offen; Beginn ist pünktlich um 18 Uhr
Nachholtermin		
23.03.2026 (Mo)	18:00 – 19:00	eKlausur 60 min, mit Nachteilsausgleich 75 min; Raum ist ab 17:30 offen; Beginn ist pünktlich um 18 Uhr

studiumdigitale

Startseite

Kurs B

Seminarplan Kurs B		
BLOCK	Uhrzeit (s.t.)	THEMA
14.10.25 Di SH 1.101	18:00 – 20:00	Einführungsveranstaltung Kurze Einführung ins Thema & Seminarorganisation
THEMENBLOCK I: Summative Diagnostik		
01.02.26 So SH 3.104	09:30 – 12:30	Theoretischer Hintergrund Normierung und Testgütekriterien
	13:30 – 17:30	Beispiele für Summative Diagnostik im Bereich LRS und ADHS Gruppenarbeit
THEMENBLOCK II: Formative Diagnostik (Lernverlaufsdagnostik)		
07.02.26 So SH 3.104	09:30 – 12:30	Theoretischer Hintergrund Testgütekriterien
	13:30 – 17:30	Beispiele für Formative Diagnostik im Bereich LRS Gruppenarbeit
THEMENBLOCK III: Diagnostische Herausforderungen in der Praxis		
08.02.26 So SH 3.104	09:30 – 12:30	Häufige Irrwege in der Diagnostik im Schulalltag (Cognitive Bias, Lehrerurteile)
	13:30 – 17:30	Neurodiversität – neuere Ansätze in Identifikation und Förderung
Klausurtermin		
23.02.26 (Mo)	18:00 – 19:00	eKlausur 60 min, mit Nachteilsausgleich 75 min Raum ist ab 17:30 offen; Beginn ist pünktlich um 18 Uhr
Nachholtermin		
23.03.2026 (Mo)	18:00 – 19:00	eKlausur 60 min, mit Nachteilsausgleich 75 min; Raum ist ab 17:30 offen; Beginn ist pünktlich um 18 Uhr





Gibt es organisatorische Fragen?

Erinnerung: Falls Sie Anspruch auf Nachteilsausgleich haben, schicken Sie mir bitte bis zum **14. Dezember** einen Nachweis per Mail an
A.Schmitterer@psych.uni-frankfurt.de

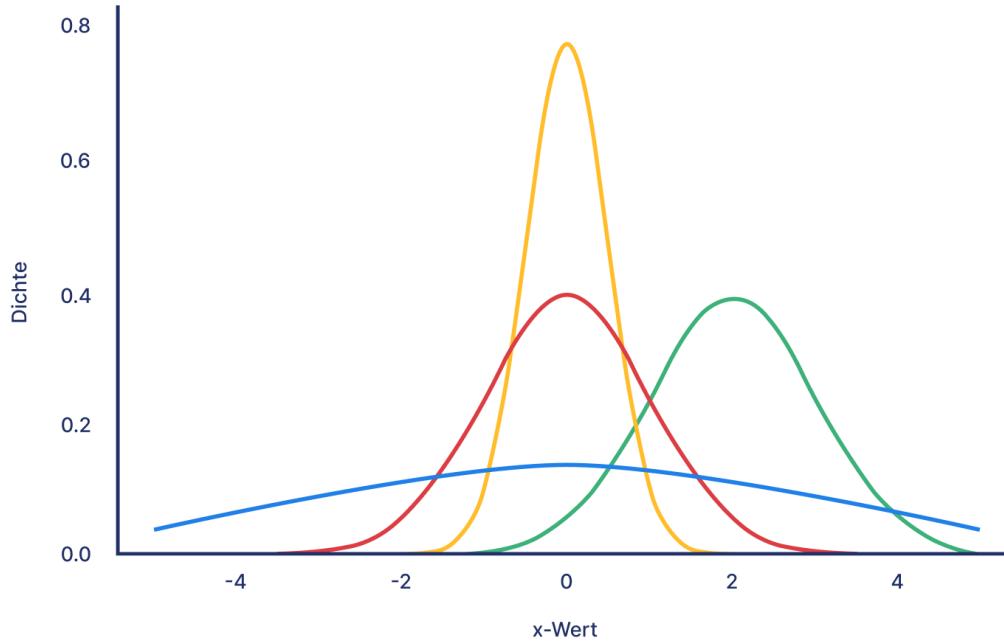
Theorie | Was erinnern Sie von letzter Woche?



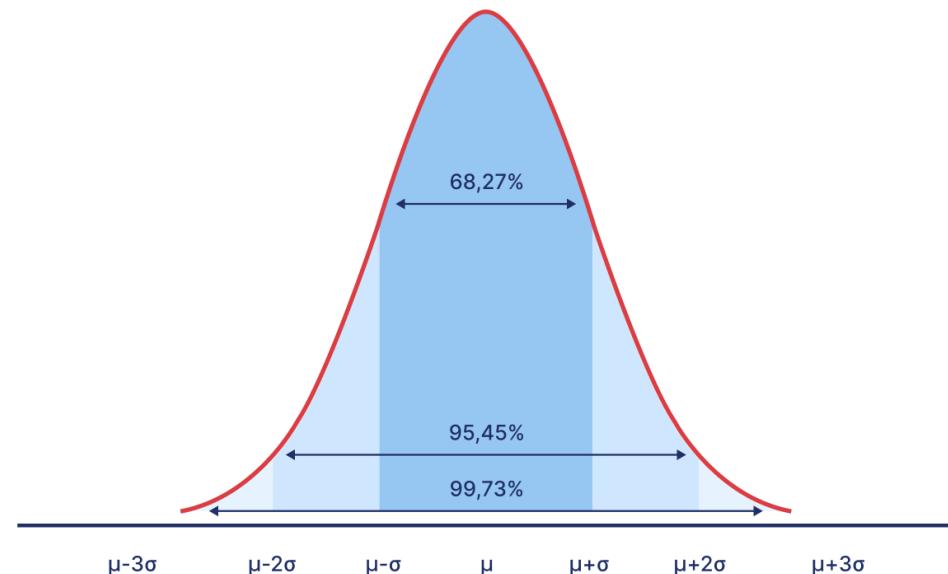
Theorie | Was bedeutet Standardisierung in der psych. Diagnostik?



Formen des Graphen der Normalverteilung



Graph der Normalverteilung

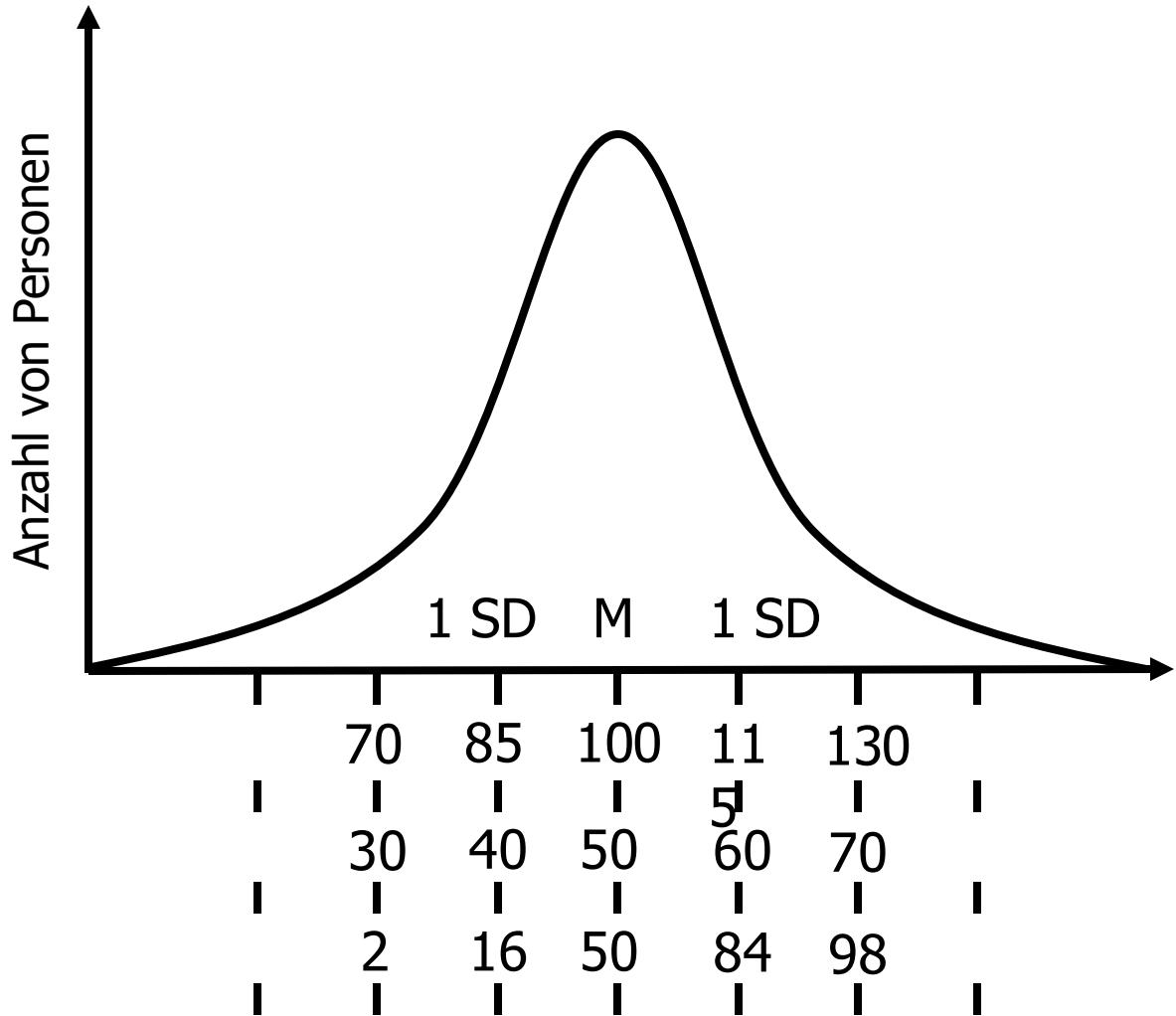


<https://www.scribbr.at/statistik-at/normalverteilung/>

Theorie | Standardnormalverteilung - Ressourcen



Hogrefe Toolbox



Mit wenigen Eingaben erhalten Sie sekundenschnell Berechnungen wie monats- und tagesgenaue Altersangaben zum Testzeitpunkt. Zudem erlaubt Ihnen die Toolbox, unkompliziert den Bereich zu ermitteln, in dem der „wahre Wert“ eines Probanden mit einer bestimmten Sicherheit liegt.

<https://www.hogrefe.com/de/hogrefe-toolbox>

Psychometrica

Jetzt auch als Mobil-Version (beta)

Der folgende kleine Rechner hilft Ihnen bei der Umrechnung von IQ-Werten, T-Werten, Standardwerten, Wertpunkten (Wechsler Intelligenztests), der PISA-Skala und Prozenträngen. Bitte bewegen Sie den Schieberegler oder geben Sie einen Wert in ein Feld ein und drücken Sie die Return-Taste:



<https://www.psychometrica.de/normwertrechner.html>



[engl. psychometric quality criteria], syn. psychometrische/testtheoret. Gütekriterien, [DIA], zur Sicherung der Produktqualität psychol.-diagn. Verfahren (insbes. psychol. Tests) etablierte die psychol. Testtheorie sog. Gütekriterien. Sie umfassen Objektivität, Reliabilität (Messgenauigkeit), Validität, Skalierung (Skalierung, testtheoretisches Gütekriterium), Eichung (Normierung), Testökonomie, Nützlichkeit, Zumutbarkeit, Unverfälschbarkeit und Testfairness (Kubinger, 2019; s. auch Änderungssensitivität).

→ *Wie gut kann ich mich auf den Test verlassen?*

Dorsch; Lexikon der Psychologie
<https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/guetekriterien>

Theorie & Praxis | Lernverlaufsdagnostiken



<https://www.levumi.de/>



<https://www.quop.de/>

Förderung planen mit der Lernlinie

<https://www.lernlinie.de/>

Wiedergabe sind nur mit Genehmigung des Rechteinhabers gestattet.



Stefan Blumenthal, Markus Gebhardt, Natalie Förster, Elmar Souvignier

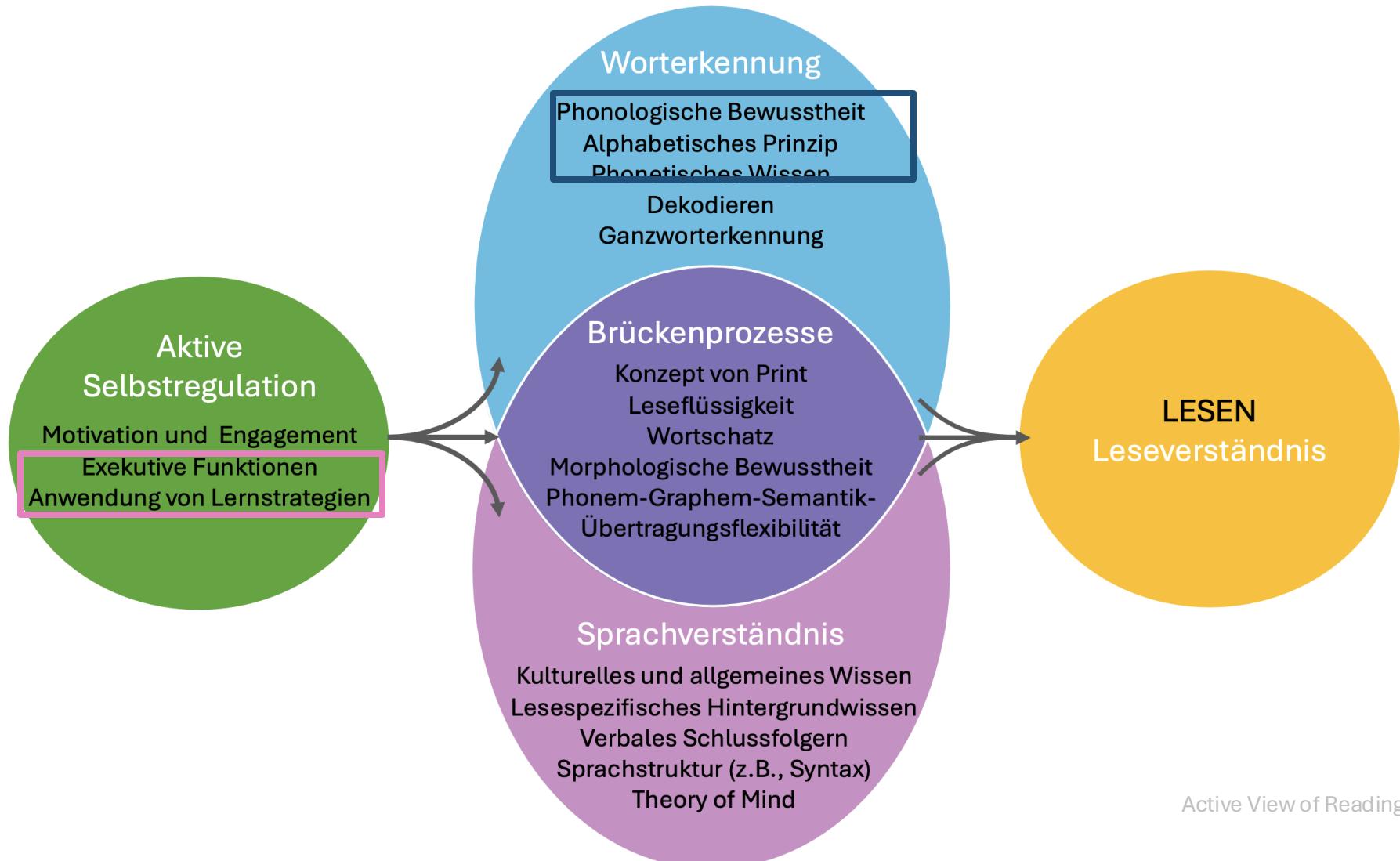
Internetplattformen zur Diagnostik von Lernverläufen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland – Ein Vergleich der Plattformen Lernlinie, Levumi und quop

Die Lernverlaufsdagnostik ist ein wesentliches Element zur Prävention von Lemproblemen sowie zur Evaluation von Förderentscheidungen und bildet die Grundlage für datenbasierte pädagogische Entscheidungsfindungsprozesse. Obwohl positive Effekte für die Anwendung einer Lernverlaufsdagnostik nach aktueller Studienlage auf die Leistung der Schülerinnen und Schüler nachgewiesen sind, ist ihre Anwendung noch nicht weit verbreitet. Aktuell zeigt sich, dass Lehrkräfte Schwierigkeiten damit haben, Lernverlaufsdaten zu interpretieren

Zusammenfassung
[Zum Beitrag](#)

Blumenthal et al., 2022

Theorie | Lesen lernen – Active View of Reading



Active View of Reading; Duke & Cartwright, 2021

Theorie | Lehransätze und Lesenlernen

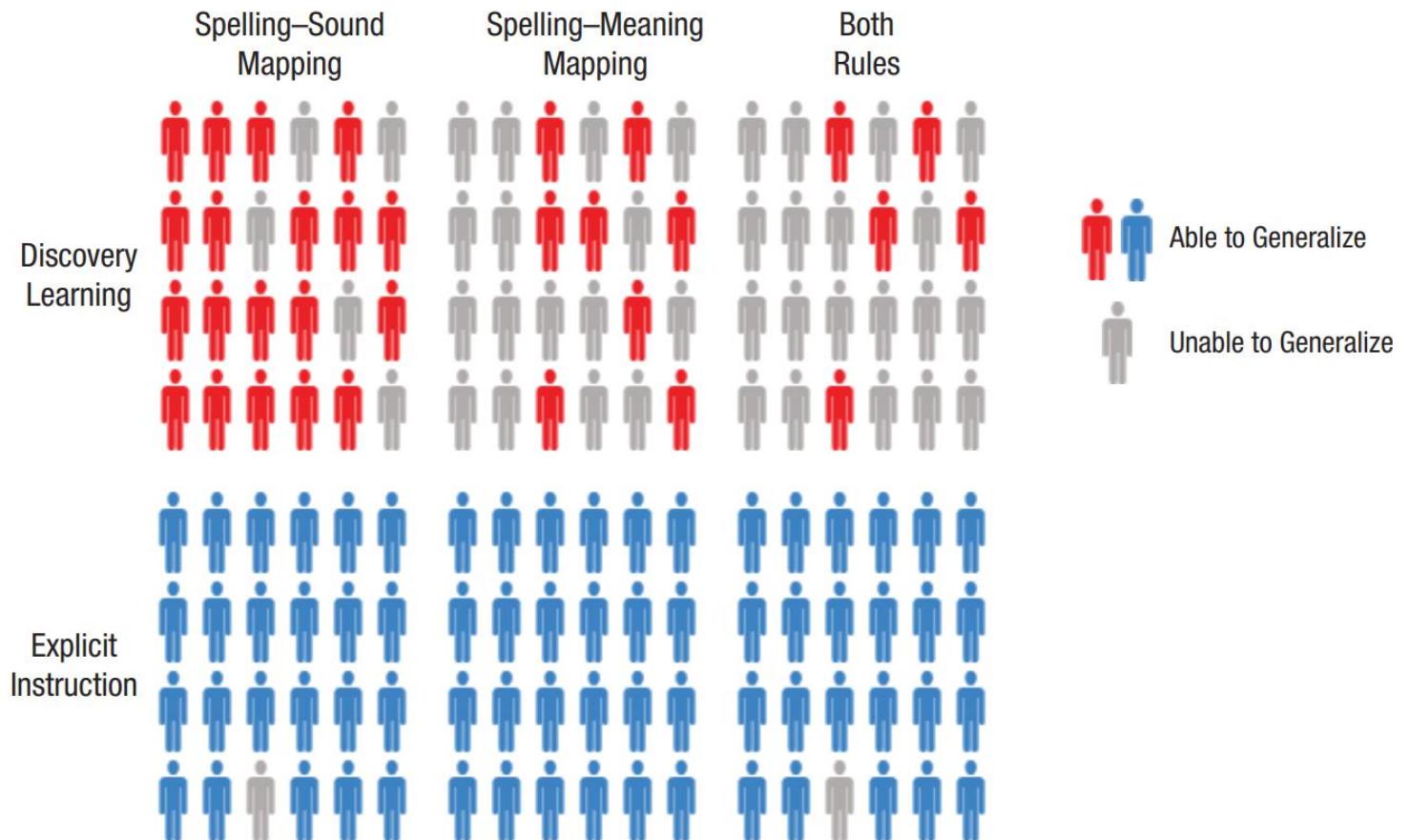


Fig. 6. Illustration of generalization performance as a function of participant group (discovery learning [red] vs. explicit instruction [blue]) for a typical primary-school class. The criterion for being able to generalize was achieving 75% in the nonword-reading-aloud task (spelling-sound mapping) or the semantic-generalization task (spelling-meaning mapping).

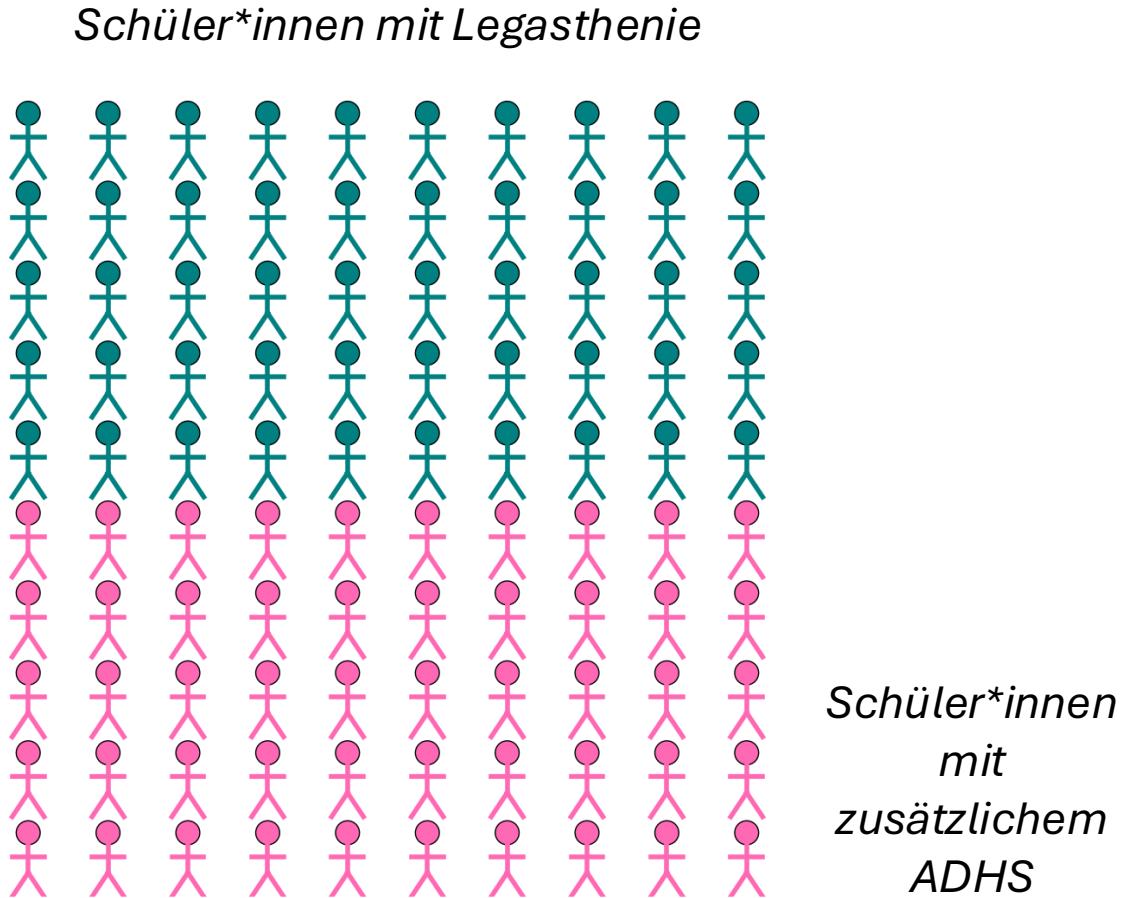
Rastle et al., 2021

Legasthenie | Epidemiologie



- Prävalenz : 4-8%
- Jungs: 3-4 mal häufiger diagnostiziert als Mädchen
- häufiger Schüler*innen aus sozioökonomisch schwachen und bildungsmäßig beeinträchtigten Gruppen vorgestellt
- Eine Abgrenzung von Gruppen mit wenig Förderung von jenen mit einer Veranlagung für Legasthenie ist bisher nicht eindeutig möglich
- kommt über das gesamte IQ-Spektrum vor

*Schüler*innen
mit
zusätzlichen
Verhaltens-
auffälligkeiten*





Ich möchte, dass Sie sich am Ende diese Fragen beantworten können:

Block 3:

- Was ist ein Cognitive Bias? Was für Beispiele gibt es?
- Was für Rollen oder Herausforderungen haben Lehrkräfte bei der Identifikation von Leseproblemen?
- Was ist Neurodiversität?
- Wie kann man neurodiverse Schüler*innen im Schulalltag erkennen und unterstützen?

Zusatzangebot:

Umgang mit Suizidalität an Schulen & Psychotherapeutische Beratungsangebote für Studierende.



Teilnahmenachweis Heute

studiumdigitale

Startseite



→ Teilnehmerliste (Kurs A und Kurs B)



Theorie

Cognitive Bias - Allgemein
Verzerrungen in Lehrerurteilen

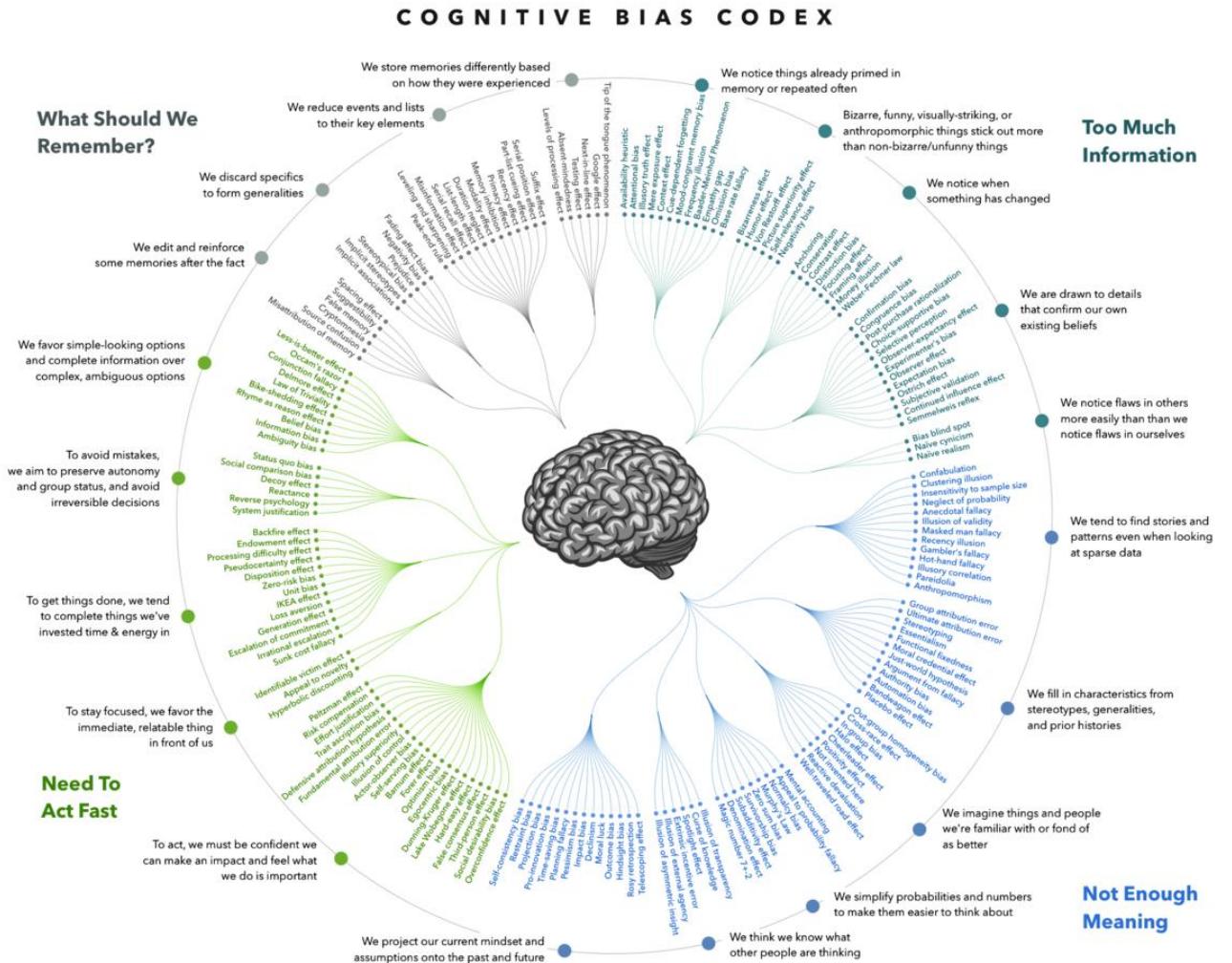


Theorie | Cognitive Bias; Kognitive Verzerrungen



[engl. *cognitive bias/error/fallacy*], [[EM](#), [FSE](#), [KOG](#), [SOZ](#), [WIR](#)], kognitive Fehler liegen vor, wenn aufgrund der [Informationsverarbeitung](#) ([Wahrnehmung](#), [Aufmerksamkeit](#), [Emotionen](#), [Motivation](#), [Handlungsregulation](#), [Verhaltenskontrolle](#)) Eigenschaften der zu verarbeitenden Information systemat. verzerrt verstanden bzw. mental repräsentiert werden, und diese ggf. fehlerhafte oder suboptimale Entscheidungen oder Handlungen forcieren. Kognitive Fehler werden insbes. in Bezug auf Wahrnehmung (insbes. [Personwahrnehmung](#)), diagn. Aspekte ([Beurteilungsfehler](#), [response set](#)), Denken ([Gedankenfehler](#), [Rationalität](#)), Entscheidungen ([Entscheidungsheuristiken](#), [Entscheiden unter Unsicherheit](#), [Heuristik](#), [heuristische Regeln](#)) und Verhaltenssteuerung systemat. beforscht.

Theorie | Cognitive Bias Index





Was für kognitive Verzerrungen sind Ihnen bekannt?

Was könnten kognitive Verzerrungen im Schulalltag sein?



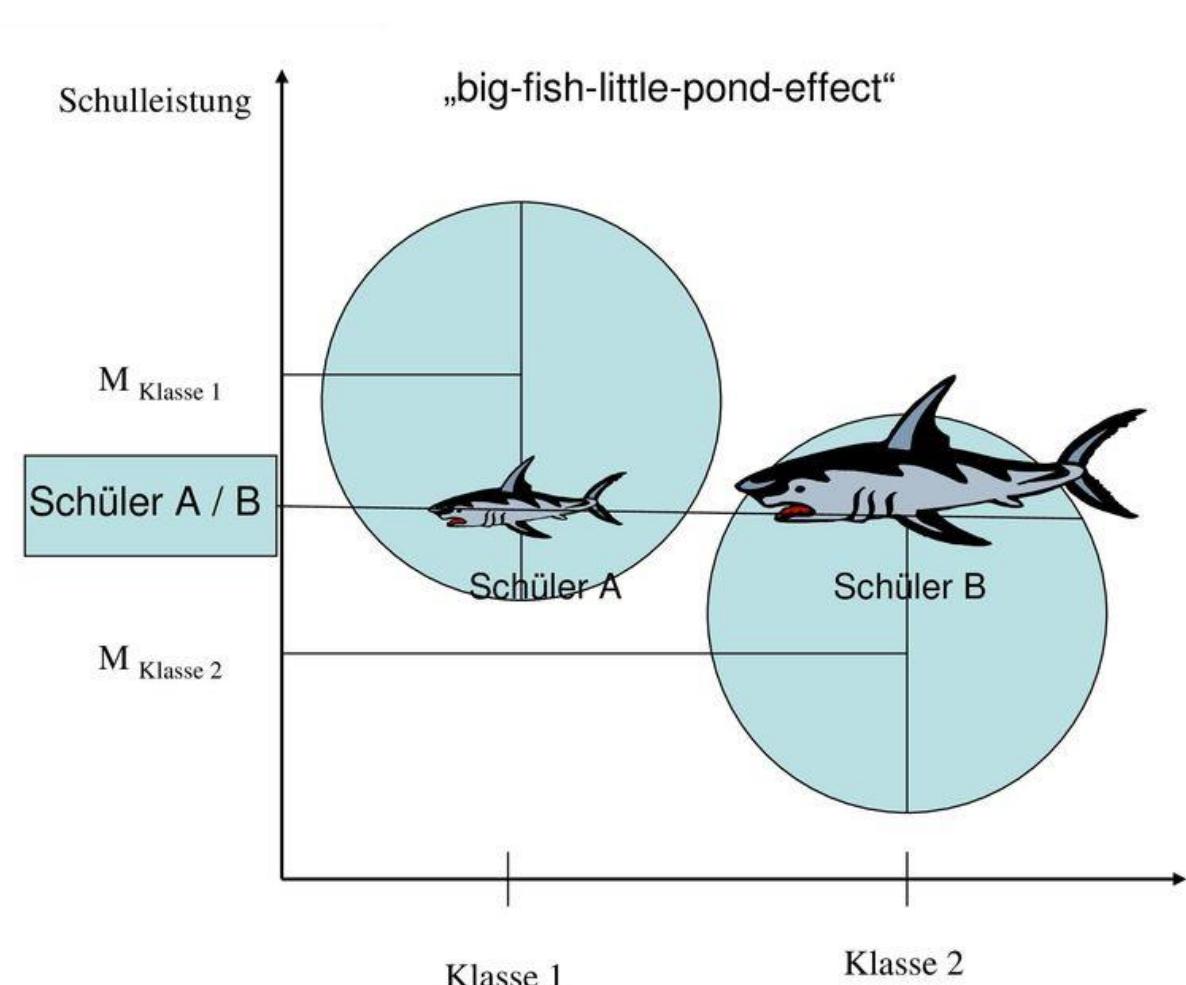
Theorie | Beispiel: Selektive Aufmerksamkeit





Theorie | Beispiel: Big Fish Little Pond Effekt (Fischteicheffekt)

Schulische Selbstkonzepte



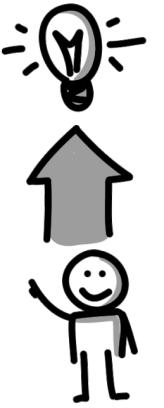


Der **Proximal Cues Bias** (auch **Bias durch proximale Hinweise**) beschreibt eine **kognitive Verzerrung**, bei der Menschen bei ihren Entscheidungen oder Einschätzungen zu stark auf **nahegelegene** oder **auffällige** Informationen zurückgreifen, anstatt auf umfassendere, weiter entfernte oder subtilere Hinweise.

Gelderblom et al., 2016



Ich stelle Ihnen gleich eine Studie zum Thema wie Lehrkräfte die Lesefähigkeiten ihrer Schüler*innen einschätzen vor.



Die Ergebnisse sind durch 2 der 3 eben vorgestellten kognitiven Verzerrungen erklärbar.

Bitte hören Sie gut zu und stimmen Sie danach auf Moodle ab, welche der Verzerrungen gemeint waren.

Kognitive Verzerrungen | Lehrerurteile - Beispielstudie



Lesen auf der Wortebene

Lesen auf der Textebene

Rechtschreibung

Wortschatz

Phonologische
Bewusstheit

Einschätzung der
Lehrkräfte zu
Leseförderbedarf
Ihrer Schülerinnen



Forschungsfrage: Was für Informationen (implizit oder explizit) ziehen Lehrkräfte heran, um einzuschätzen, welche ihrer Schüler*innen und Schüler eine Leseintervention benötigen?

Teilnehmer*innen:

64 von 77 teilnehmenden Klassenlehrkräfte in 35 Schulen in Hessen und Niedersachsen
gaben Bewertungen über 697 Schüler*innen ab (mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten zur Studienteilnahme).

Informationen über Lehrkräfte:

Geschlecht: 61 weiblich; 3 männlich; divers: 0

Alter: $M = 40.60$ Jahre ($SD = 8.79$ Jahre)

Lehrerfahrung Allgemein: $M = 13.49$ Jahre ($SD = 6.79$ Jahre; Range = 4-30 Jahre)

Lehrerfahrung mit Drittklässler*innen: $M = 5.61$ Jahre ($SD = 4.85$ Jahre; Range = 0-20 Jahre)



Informationen über Schüler*innen:

Geschlecht: 55% weiblich; 45% männlich; divers: 0

Alter: $M = 8.9$ Jahre ($SD = 5.81$ Monate)

Sprachhintergrund: 60% Deutsch Muttersprache; 15% Bilingual mit DaE; 25% DaZ

Sozioökonomischer Hintergrund (HISEI): $M = 53.08$; $SD = 16,9$

61% der Stichprobe hatten schon eine Art der Schriftsprachförderung erhalten.



Frage an Lehrkräfte für jede*n Schüler*in:

Ist eine Leseintervention für diese*n Schüler*in

- nicht nötig 51% → relativ hohe Übereinstimmung mit standard. Tests
 - möglicherweise nötig 24%
 - auf jeden Fall nötig 25 %
- } moderate Übereinstimmung mit stand. Tests;
25-40% dieser Schüler*innen hatten T-Wert > 40



Was für Fähigkeiten der Kinder sagten die Entscheidung der Lehrkräfte statistisch vorher?

Lesen auf der Wortebene

Lesen auf der Textebene

Rechtschreibung

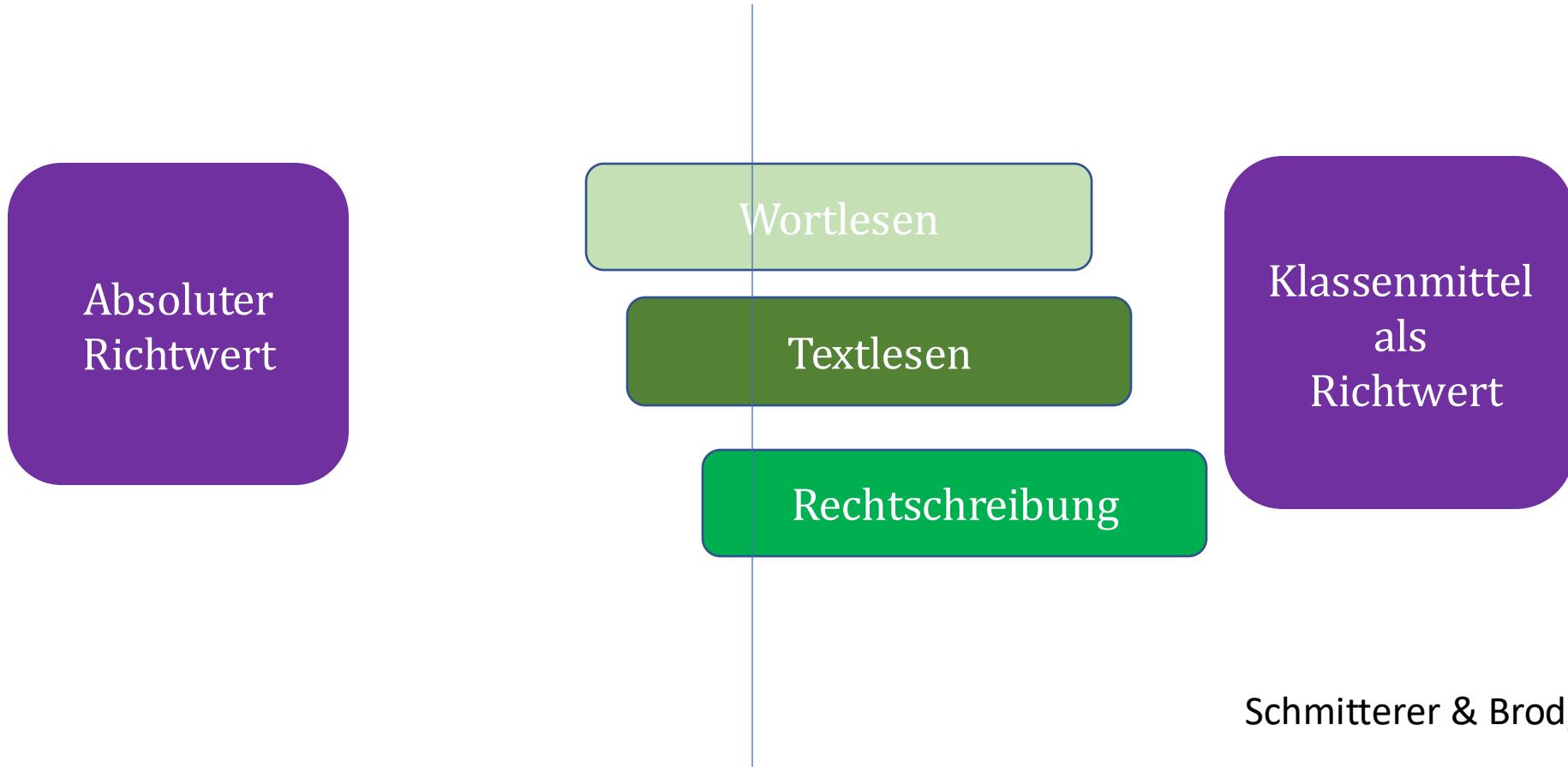
Wortschatz

Phonologische
Bewusstheit

Einschätzung der
Lehrkräfte zu
Leseförderbedarf
Ihrer Schülerinnen



Orientieren sich Lehrkräfte am Klassenmittel oder an einem absoluten Richtwert?



Schmitterer & Brod, 2021

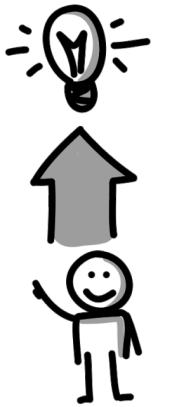


Was gaben die Lehrkräfte an, worauf sie sich am meisten stützen?





Welche beiden Verzerrungen haben Sie erkannt?



Bitte jetzt auf Moodle Abstimmen.

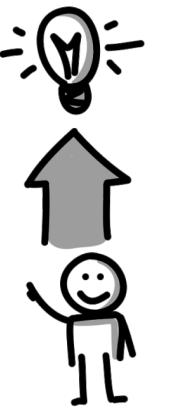
→ 10-15 min Pause





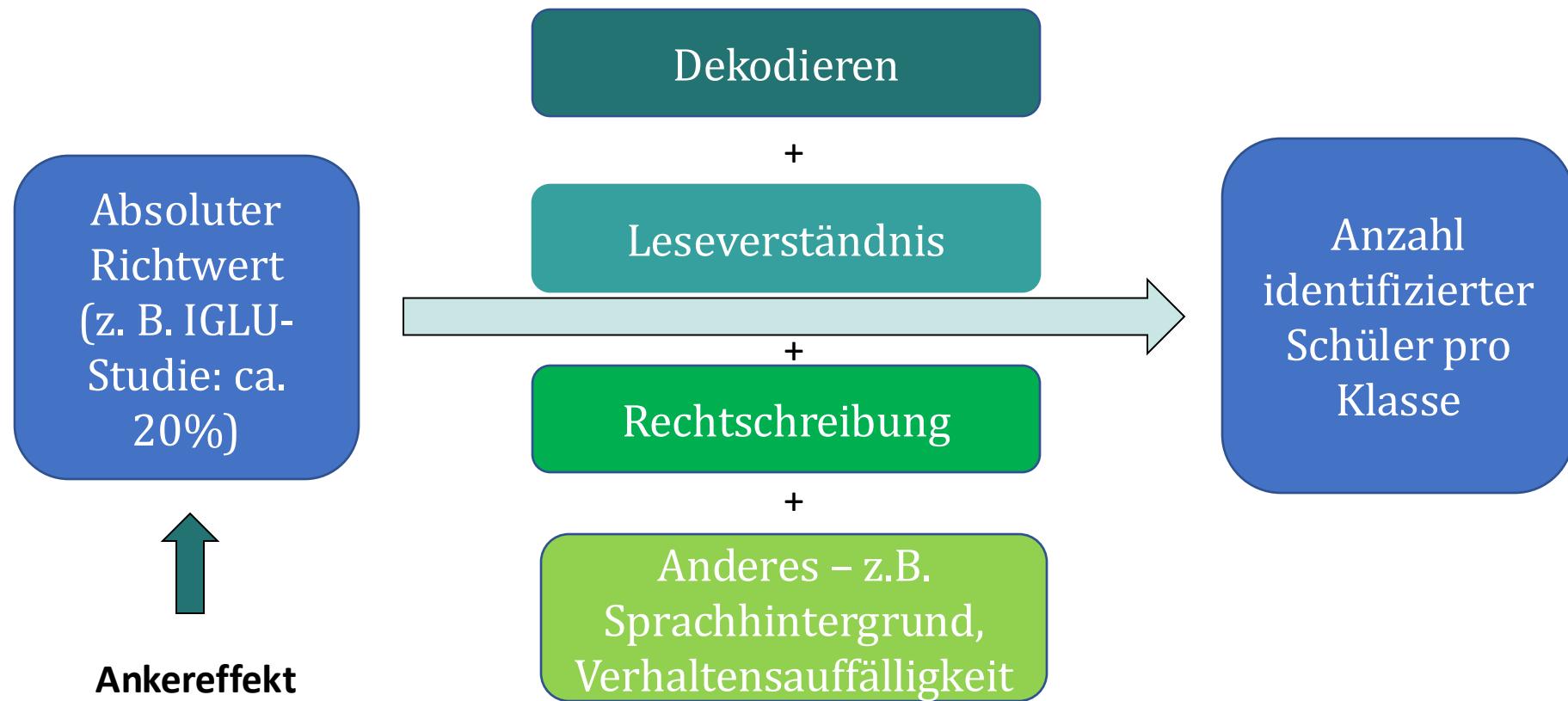
Welche beiden Verzerrungen haben Sie erkannt?

Besprechung der Ergebnisse





Warum identifizieren die Lehrkräfte so viele Kinder in ihrer Klasse mit Leseförderbedarf?



Theorie | Rolle der Lehrkraft





Fallbeispiel

Aufgabe für Grundschullehrkräfte der dritten Klasse:

Herr Rüdiger, ein Lehrer in der zweiten Klasse, bemerkt, dass eine seiner Schülerinnen viel Freizeit damit verbringt zu schreiben. Er bemerkt außerdem, dass sich seine Schülerin häufig verschreibt, aber dass die Fehler auf ein grundlegendes Wissen von Laut-Buchstaben-Verbindungen hinweisen.

Zum Beispiel schreibt die Schülerin „Fehla“ anstatt „Fehler“ und „Meuse“ anstatt „Mäuse“.

Was würden Sie Herr Rüdiger raten? Er sollte, ...

- ... die Schülerin in Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit miteinbeziehen.
- ... der Schülerin erste Regeln der Rechtschreibung beibringen, bevor diese weiterschreibt.
- ... der Schülerin erste Regeln der Rechtschreibung im Kontext ihrer eigenen Texte beibringen.
- ... Die Schülerin dazu ermuntern weiter viel zu schreiben.

Bitte eine Antwort auswählen.



Fallbeispiel

Herr Rüdiger, ein Lehrer in der zweiten Klasse, bemerkt, dass eine seiner Schülerinnen viel Freizeit damit verbringt zu schreiben. Er bemerkt außerdem, dass sich seine Schülerin häufig verschreibt, aber dass die Fehler auf ein grundlegendes Wissen von Laut-Buchstaben-Verbindungen hinweisen.

Zum Beispiel schreibt die Schülerin „Fehla“ anstatt „Fehler“ und „Meuse“ anstatt „Mäuse“.

Was würden Sie Herr Rüdiger raten? Er sollte, ...

- ... die Schülerin in Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit miteinbeziehen.
- ... der Schülerin erste Regeln der Rechtschreibung beibringen, bevor diese weiterschreibt.
- ... der Schülerin erste Regeln der Rechtschreibung im Kontext ihrer eigenen Texte beibringen.
- ... Die Schülerin dazu ermuntern weiter viel zu schreiben.



Fallbeispiel

Häufiges Antwortverhalten der Lehrkräfte in der Studie:

Aufgabe 3

Herr Rüdiger, ein Lehrer in der zweiten Klasse, bemerkt, dass einer seiner Schülerinnen viel Freizeit damit verbringt zu schreiben. Er bemerkt außerdem, dass sich seine Schülerin häufig verschreibt, aber dass die Fehler auf ein grundlegendes Wissen von Laut-Buchstaben-Verbindungen hinweisen. Zum Beispiel schreibt die Schülerin „Fehla“ anstatt „Fehler“ und „Meuse“ anstatt „Mäuse“.

... die Schülerin in Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit miteinbeziehen.	<input checked="" type="checkbox"/>
... der Schülerin erste Regeln der Rechtschreibung beibringen, bevor diese weiterschreibt. <i>Singl. - Plural</i>	<input checked="" type="checkbox"/>
... der Schülerin erste Regeln der Rechtschreibung im Kontext ihrer eigenen Texte beibringen.	<input type="checkbox"/>
... die Schülerin dazu ermuntern weiter viel zu schreiben.	<input type="checkbox"/>



Fehler

['fe:lə]

Fehla

Kein Fehler in der Lautwahrnehmung sondern in der Phonem-Graphem-übertragung.
Typischer Fehler – Verschriftlichung des a-Schwa.
Achten Sie darauf:
Phonologische Bewusstheit und Phonem-Graphem-Übertragung sind nicht dasselbe! Das Kind kennt vermutlich die Übertragungsregeln für das a-Schwa noch nicht.
Kognitiv ist aber alles OK.



Meuse

[əzɪcw̯̄]

Mäuse



Maus
[maʊ̯s]



Auch kein Fehler in der Lautwahrnehmung sondern in der Phonem-Graphem-Übertragung. Typischer Fehler – Ableitung des Plural aus der Singularform von Maus → Morphologie



Herr Rüdiger, ein Lehrer in der zweiten Klasse, bemerkt, dass eine seiner Schülerinnen viel Freizeit damit verbringt zu schreiben. Er bemerkt außerdem, dass sich seine Schülerin häufig verschreibt, aber dass die Fehler auf ein grundlegendes Wissen von Laut-Buchstaben-Verbindungen hinweisen.

Zum Beispiel schreibt die Schülerin „Fehla“ anstatt „Fehler“ und „Meuse“ anstatt „Mäuse“.

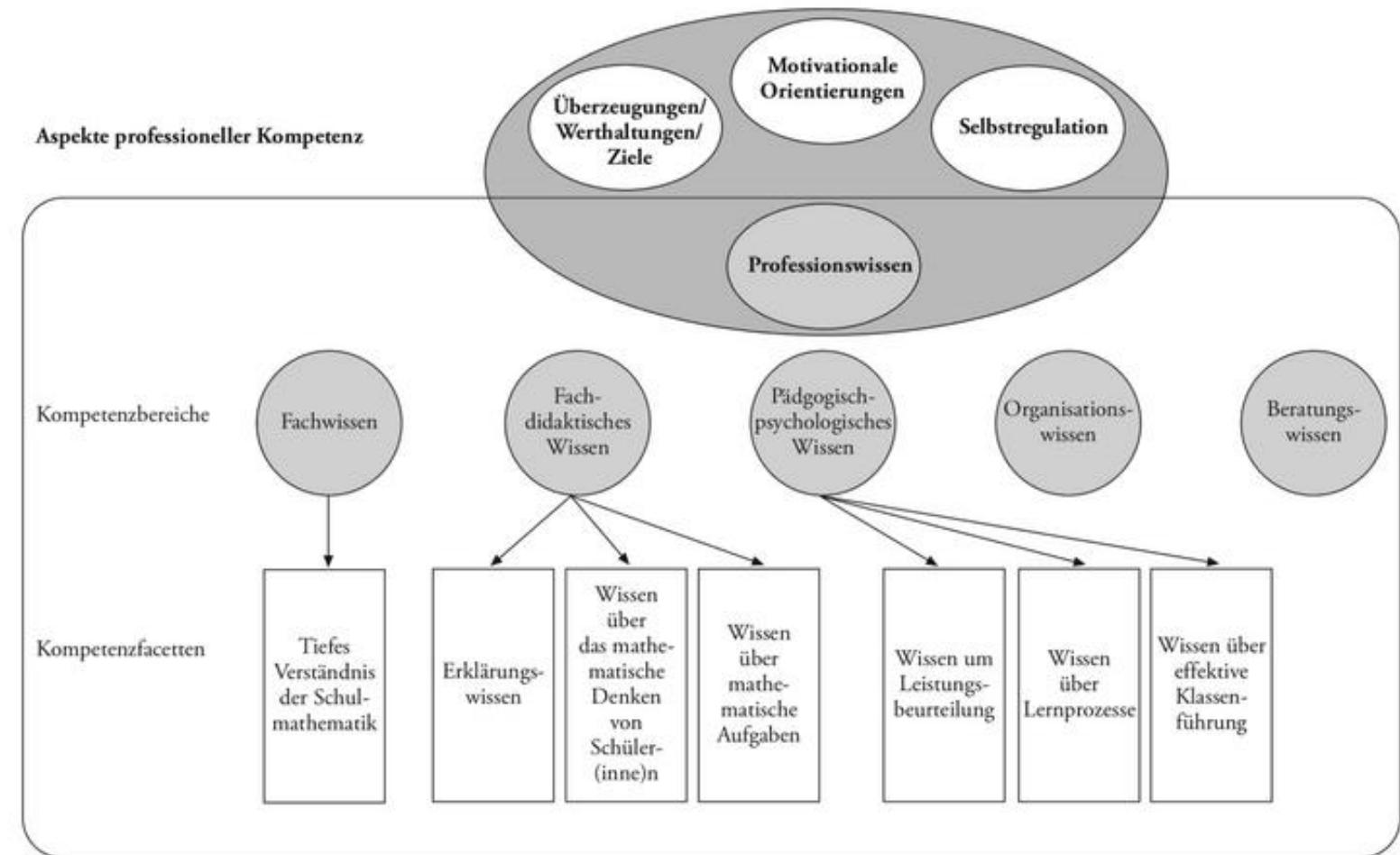
Was würden Sie Herr Rüdiger raten? Er sollte, ...

- ... die Schülerin in Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit miteinbeziehen.
- ... der Schülerin erste Regeln der Rechtschreibung beibringen, bevor diese weiterschreibt.
- ... der Schülerin erste Regeln der Rechtschreibung im Kontext ihrer eigenen Texte beibringen.
- ... Die Schülerin dazu ermuntern weiter viel zu schreiben.

Debriefing | Lehrkräfte sind spitze! 😊



Abbildung 2.1: Das Kompetenzmodell von COACTIV mit Spezifikationen für das Professionswissen

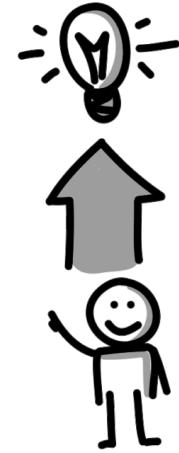




Kim Schildkamp
Mei Kuin Lai
Lorna Earl *Editors*

Data-based Decision Making in Education

Challenges and Opportunities



Mittagspause & Gelegenheit für
Lernwiederholungstest
→ Fragen stellen erlaubt
Danach Q&A



Q & A

Suizidalität (in der Schule)

Psychotherapeutische Versorgung für Studierende

[TelefonSeelsorge](#): 1110111

[Nummer gegen Kummer](#) (für Kinder und Jugendliche): 116111





Q & A

Suizidalität (in der Schule)
Psychotherapeutische Versorgung für Studierende

<https://www.youtube.com/watch?v=FNSGXRUGYpU>





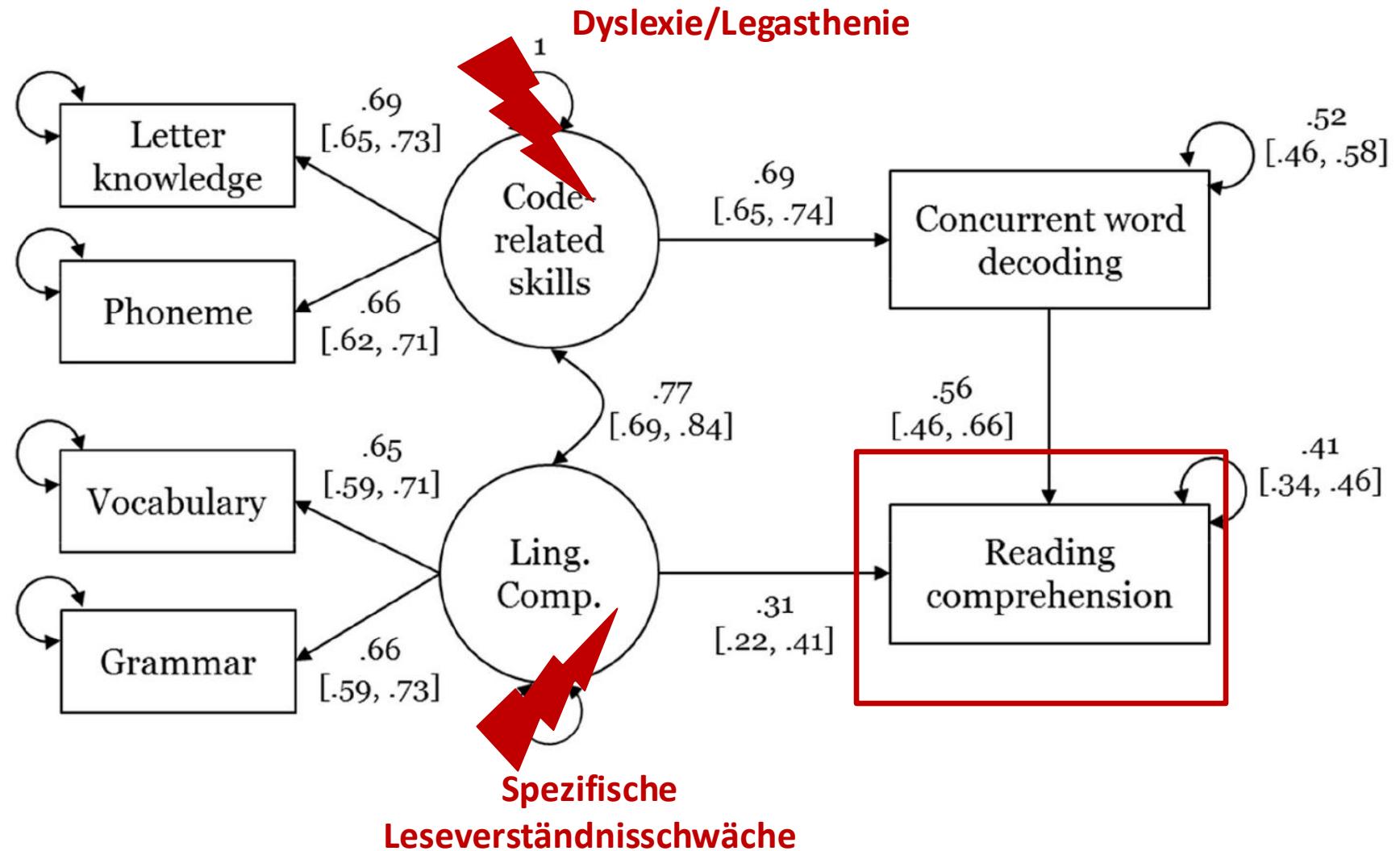
Theorie

Nachholen Diagnostik Legasthenie
Neurodiversität





Aktivierung

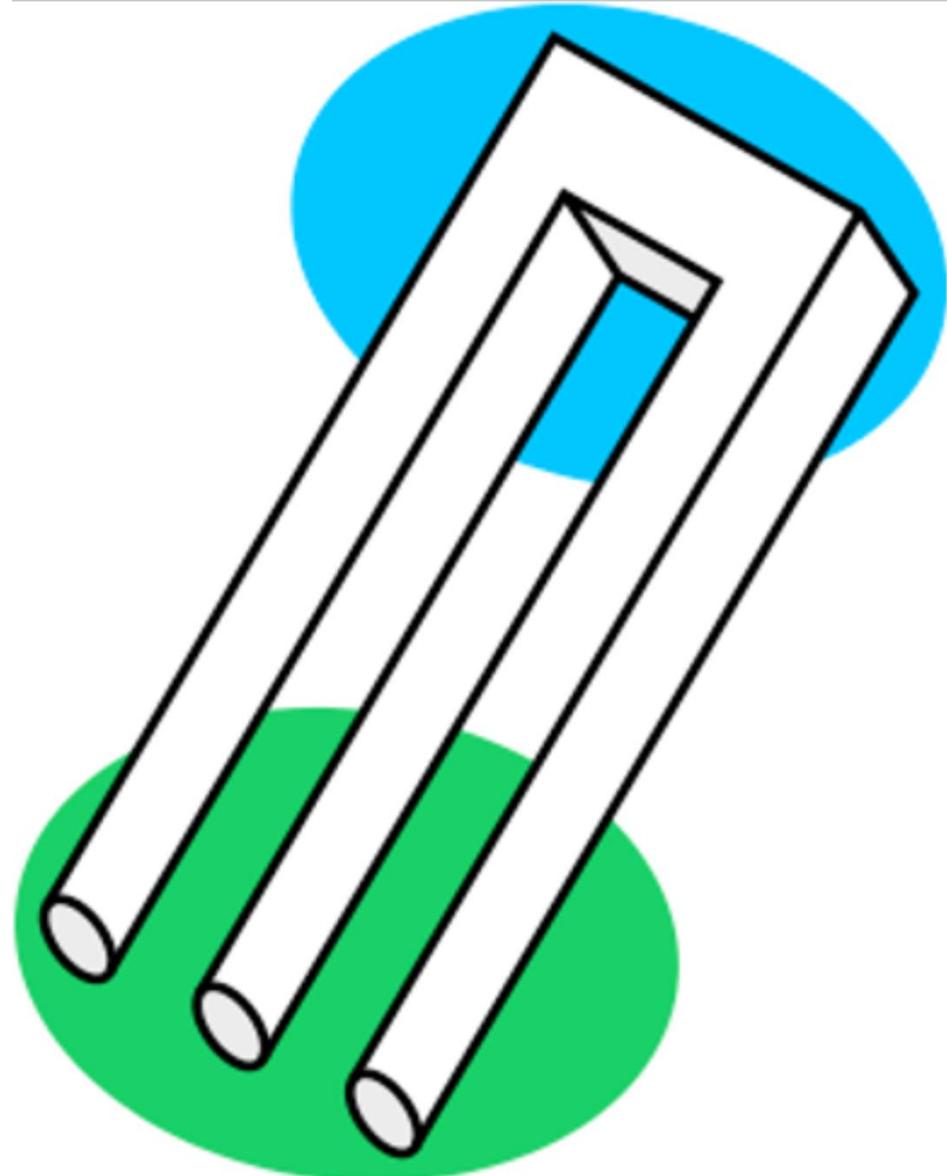
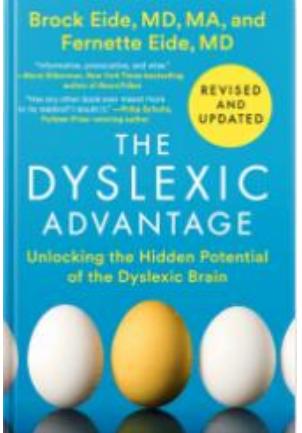


Legasthenie | Diagnostik Lesestörung



Deutsche Gesellschaft für Kinder & Jugendpsychiatrie..	ICD-10 (isol. Rechtschreibstörung ist getrennt definiert)	DSMV-5 (isol. Rechtschreibstörung ist getrennt definiert)
<p>Das Vorliegen einer Lese-Rechtschreibstörung, isolierten Rechtschreibstörung oder isolierten Lesestörung sollte dann festgestellt werden, wenn die Leseleistung und / oder Rechtschreibleistung deutlich unter dem Niveau liegt, das aufgrund der Altersnorm, oder der Klassennorm oder der Intelligenz zu erwarten ist und die Bewältigung der Alltagsanforderungen beeinträchtigt oder gefährdet ist.</p>	<p>Das Hauptmerkmal ist eine umschriebene und bedeutsame Beeinträchtigung in der Entwicklung der Lesefähigkeiten, die nicht allein durch das Entwicklungsalter, Visusprobleme oder unangemessene Schulung erkläbar ist. [...]</p> <ul style="list-style-type: none">- Häufig gehen Störungen der Sprache oder des Sprechens voraus- Häufig mit Rechtschreibproblemen- Häufig mit emotionalen Problemen	<p>Difficulties learning and using academic skills deviant from expectations with regard to age, persistend for at least six months and not otherwise explained by poor vision, global learning difficulties:</p> <ul style="list-style-type: none">- inaccurate/slow word reading- Difficulty in reading comprehension- Dyslexia is term for issues with reading accuracy, poor decoding and spelling

Legasthenie | Ressourcen



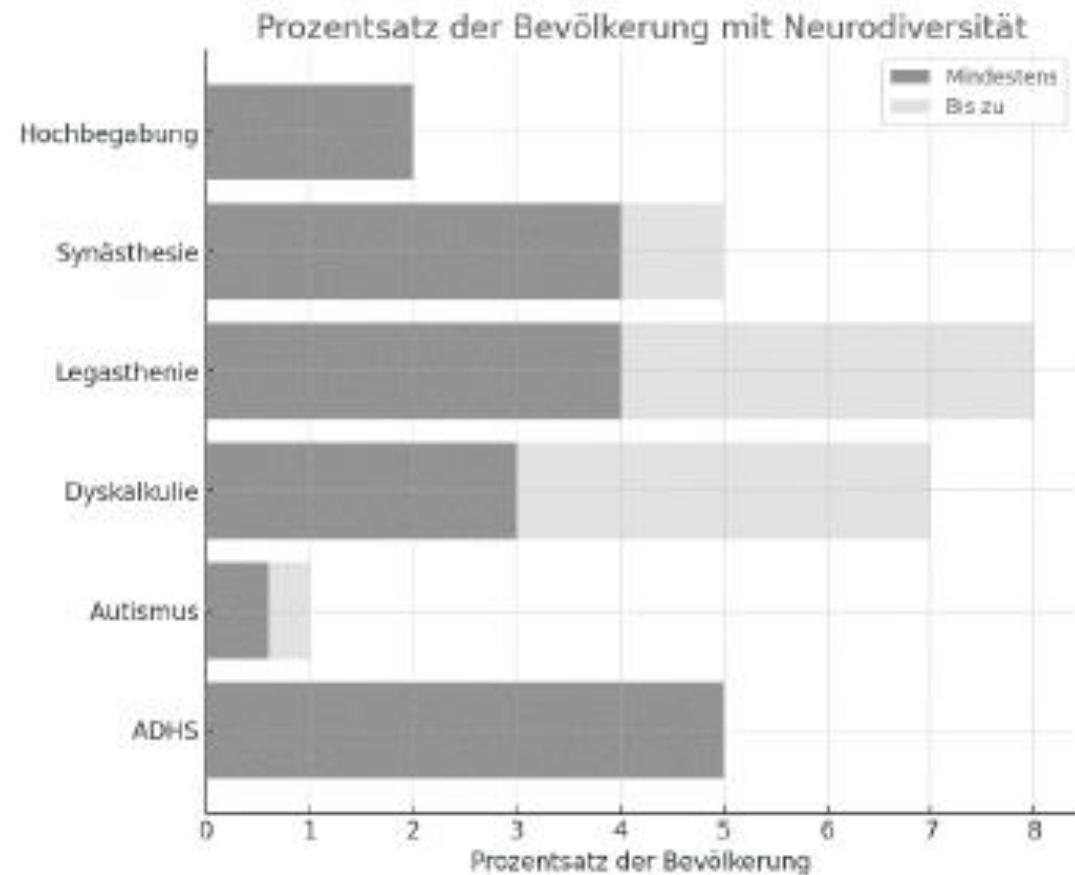


<https://www.nomos-shop.de/de/p/neurodiversitaet-und-legasthenie-in-bildung-und-beruf-gr-978-3-7560-3371-3>

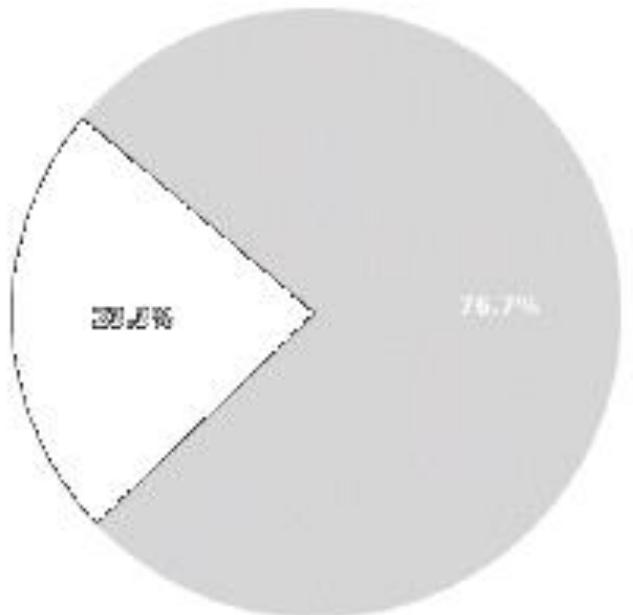


Als Ursprung der Bezeichnung Neurodiversität stammt aus verschiedenen Autismusvertretergemeinschaften. Die Entwicklung des Begriffs ist eng mit der veränderten Sichtweise auf Autismus und die Autismus-Spektrum-Störung verknüpft. Der Begriff artikuliert die Idee, dass Phänomene wie Autismus, ADHS, Legasthenie oder Dyskalkulie und die damit assoziierten neurologischen Korrelate normale Variationen der menschlichen Informationsverarbeitung darstellen und nicht als Defizite oder Störungen angesehen werden sollten. Stattdessen sollten sie als Teil der natürlichen Vielfalt menschlicher Entwicklung akzeptiert und wertgeschätzt werden. Es handelt sich also um den Versuch, diese Phänomene nicht einseitig negativ darzustellen, sondern sie im Sinne des Empowerment-Gedankens auch mit positiven Aspekten zu verknüpfen.

Neurodiversität | Was gehört dazu?



Anteil der Neurodiversitäten in der Bevölkerung



Neurodiversitäten
Insgesamt
Sonstige



Diagnosekriterien (Auszug):

- **Anhaltende** Defizite in wechselseitige soziale Interaktionen und Kommunikation zu initiieren und aufrecht zu erhalten
- Mehrere eingeschränkte, sich wiederholende, unflexible Verhaltensmuster
- Interessen/Aktivitäten, die für das Alter und den soziokulturellen Kontext eindeutig untypisch/exzessiv sind
- Entwicklung typisch in früher Kindheit oder später, wenn sozialen Anforderungen steigen



Grafik: <https://autismus-kultur.de/icd-diagnosekriterien/>



M - material reasoning (materielles Denken/ Schlussfolgern)

I - interconnected reasoning (vernetzendes Denken/ Schlussfolgern)

N - narrative reasoning (erzählerisches Denken/ Schlussfolgern)

D - dynamic reasoning (dynamisches Denken/ Schlussfolgern)

Eide & Eide, 2023

Aber Achtung:

Es gibt keine wissenschaftlich gut fundierten Hinweise darauf, dass neurodiverse Kinder allgemein kreativer oder intelligenter sind als neurotypische Kinder (Majeed et al., 2021).



Lesen Sie bitte Seiten 213 – 222 (Unterkapitel 4 & 5) aus diesem Kapitel:

<https://www.inlibra.com/de/document/view/pdf/uuid/ee6467e6-9c98-376d-aa14-ffa372bac9d1?page=1&toc=4601857>

Sammeln Sie Antworten auf diese Fragen:

Mit der Frage im Kopf – wie erkenne ich Merkmale der Neurodiversität im Unterricht?

Was für Fördermöglichkeiten habe ich?

Was für Instruktionen könnte ich im Unterricht geben, um neurodiverse Kinder besser zu integrieren?

Wie erkenne ich Ressourcen?



Was haben Sie gefunden?

Mit der Frage im Kopf – wie erkenne ich Merkmale der Neurodiversität im Unterricht?
Was für Fördermöglichkeiten habe ich?
Was für Instruktionen könnte ich im Unterricht geben, um neurodiverse Kinder besser zu integrieren?
Wie erkenne ich Ressourcen?

Neurodiversität | Technologische Tipps und Hilfsmittel



Checkliste Neurodiversität

Checkliste neurodiverser Merkmale mit entsprechenden Lösungsstrategien und unterstützenden Hilfsmitteln.

Neurodivergenz	Merkmale	Lösungsansätze und Tools zur digitalen Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/>
Autismus	<ul style="list-style-type: none"> - Probleme bei wechselseitiger sozialer Interaktion - Probleme der Wahrnehmungsverarbeitung 	Sprachausgabe/Vorlesefunktion, Speech-to-Text Funktion (Spracherkennung und -eingabe), verlangsam abspielbare Video- und Audio-dateien, Einsatz leicht verständlicher Grafiken, Bilder und ähnlicher Formate mit Alternativtexten, Verwendung von Chatbots	<input type="checkbox"/>
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)	<ul style="list-style-type: none"> - Konzentrationsschwäche - Kurze Aufmerksamkeitsspanne - Überaktivität/Impulsivität 	um PINs zu umgehen, eignen sich biometrische Authentifizierungsmechanismen (Gesichts-, Stimme- und Fingerabdruckerkennung auf mobilen Geräten und Laptops), Autokorrektur, Rechtschreibprüfung und -vorschläge, verlangsam abspielbare Video- und Audio-dateien, Einsatz leicht verständlicher Grafiken, Bilder und ähnlicher Formate mit Alternativtexten, Verwendung von Chatbots	<input type="checkbox"/>
Dyskalkulie	Ausgeprägte Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechnens	um PINs zu umgehen, eignen sich biometrische Authentifizierungsmechanismen (Gesichts-, Stimme- und Fingerabdruckerkennung auf mobilen Geräten und Laptops) Verwendung von Chatbots	<input type="checkbox"/>
Legasthenie / Dyslexie	Lese-Rechtschreibstörung	Sprachausgabe / Vorlesefunktion, Speech-to-Text Funktion (Spracherkennung und -eingabe), Autokorrektur, Rechtschreibprüfung und -vorschläge, Vorlesefunktion bei Korrekturvorschlägen, Ein- und Ausblendfunktionen verschiedener Wörter und Textteile, Unterstützungsfunktionen bei der Fehlersuche, Wortvorhersage, Möglichkeit zum Anlegen eigener Wortablagen,	<input type="checkbox"/>

Neurodivergenz	Merkmale	Lösungsansätze und Tools zur digitalen Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/>
		Einsatz leicht verständlicher Grafiken, Bilder und ähnlicher Formate mit Alternativtexten, Verwendung von Chatbots, Elektronische Texte auf unterschiedliche Weise darstellen: Hintergrundfarbe und Schriftfarbe wählen, Anzahl angezeigte Zeilen, Anzahl Wörter pro Zeile, Buchstabengröße (12-14 Punkt), Abstände zwischen Buchstaben oder Zeilen einstellen, Font nach individueller Vorliebe wählen, Textteile ausblenden lassen, Hörbücher abspielen, elektronische Wörterbuchfunktion, Unterstützung beim Auffinden möglicher Fehler (z. B. bei sehr ähnlichen, aber unterschiedlich geschriebenen Wörtern, beim Setzen von Satzzeichen)	
Dyspraxie	Störung der sequentiellen Anordnung von Einzelbewegungen (z. B. beim Malen, Schreiben)	Speech-to-Text-Lösungen (Spracherkennung und -eingabe), Digitale Zeichenapps, Programmierlernplattformen, Einsatz leicht verständlicher Grafiken, Bilder und ähnlicher Formate mit Alternativtexten, Verwendung von Chatbots	<input type="checkbox"/>
Synästhesie	Verbindung von zwei oder mehr Sinneswahrnehmungen, sodass zum Beispiel Töne als Farben gesehen oder Geschmäcke als Texturen empfunden werden	Digitale Zeichenapps und Programmierlernplattformen, anpassbare Anwendungen, um den unterschiedlichen Sinneswahrnehmungen gerecht zu werden	<input type="checkbox"/>
Hochbegabung	Überdurchschnittliche intellektuelle Fähigkeiten	Anpassbare E-Learning-Plattformen, Einsatz von Kreativ-Software	<input type="checkbox"/>

Meyer zu Bexten & Uelman, 2025



Abschluss





Was hat Ihnen gefallen?

Wo haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Was nehmen Sie mit?



Ich möchte, dass Sie sich am Ende diese Fragen beantworten können:

Block 3:

- Wdh. Block 1 & Block 2
- Was ist ein Cognitive Bias? Was für Beispiele gibt es?
- Was für Rollen oder Herausforderungen haben Lehrkräfte bei der Identifikation von Leseproblemen?
- Was ist Neurodiversität?
- Wie kann man neurodiverse Schüler*innen im Schulalltag erkennen und unterstützen?





Vielen Dank und
bis bald!





Böttcher, Katrin & Merkert, Alexandra. Neurodiversität und Legasthenie in Bildung und Beruf, Baden-Baden: Nomos, 2025.
<https://doi.org/10.5771/9783748963349>

- Unterkapitel von Lenhard; Meyer zu Bexten & Uelman; Schmitterer & Gawrilow

Eide, B. L., & Eide, F. F. (2023). *The dyslexic advantage (revised and updated): Unlocking the hidden potential of the dyslexic brain.* Penguin.

Gelderblom, G., Schildkamp, K., Pieters, J., & Ehren, M. (2016). Data-based decision making for instructional improvement in primary education. *International journal of educational research*, 80, 1-14. <https://doi.org/10.1016/j.ijer.2016.07.004>

Majeed, N. M., Hartanto, A., & Tan, J. J. (2021). Developmental dyslexia and creativity: A meta-analysis. *Dyslexia*, 27(2), 187-203. <https://doi.org/10.1002/dys.1677>

Schmitterer, A. M., & Brod, G. (2021). Which data do elementary school teachers use to determine reading difficulties in their students?. *Journal of Learning Disabilities*, 0022219420981990. <https://doi.org/10.1177/0022219420981990>



Studienleistung = Lernwiederholungstests auf Moodle

- Es gibt zu jedem der 6 Themenblöcke (2 pro Block) Lernwiederholungstests
- Diese bestehen aus Multiple- und Single-Choice-Aufgaben
- Bearbeitungsdauer ca. 10 Minuten
- Bestehensgrenze pro Test 50 %
- Sie können die Tests auch zur Klausurvorbereitung (MP) nutzen und beliebig häufig wiederholen
- Es wird auch während der Blockveranstaltung Zeitslots für die Bearbeitung geben
- Sie können die Tests bis zum 23.02.2026 (MP-Prüfungstag) bearbeiten



Modulprüfung:

- Für das Seminar wird eine eKlausur angeboten.
- Die Bearbeitungsdauer ist 60 Minuten (75 Minuten mit Nachteilsausgleich)
- Die Klausur wird aus Multiple/ Single Choice, teiloffenen und offenen Frageformaten bestehen. Den Großteil der Punkte erhalten Sie über teiloffenen und offene Frageformate (Transferaufgaben).
- Klausurtermin ist voraussichtlich Montag der 23.02.2026 von 18:00 – 19:00 Uhr.
- Der Nachholtermin ist Montag der 23.03.2026 von 18:00-19:00 Uhr.
- Die Klausur beginnt s.t., Planen Sie daher ab 17:30 in den Raum reinzugehen und im Falle einer Verzögerung bis 19:30 ein.
- Ein Take Home Format ist leider nicht möglich.
- Die Räume werden einige Wochen vor der Klausur bekannt gegeben.
- Falls Sie Anspruch auf Nachteilsausgleich haben, schicken Sie mir bitte bis zum **14. Dezember** einen Nachweis per Mail an **A.Schmitterer@psych.uni-frankfurt.de**